# Jahresbericht 2010

Verfasserin: MMag.[a] Karin Winkler (Leiterin)

## Verein zur Förderung der Jugendarbeit

**Bahnhofstraße 5**
**9620 Hermagor**
**Tel.: 04282 / 2015 8**
**jugendzentrum-hermagor@speed.at**
**www.jugendzentrum-hermagor.at**

**Öffnungszeiten:**
Di, Mi, Do: 13.00 – 18.30 Uhr
Freitag: 13.00 – 20.30 Uhr

# Wir sagen „Danke“

Dieser Jahresbericht soll allen LeserInnen Einsicht in das vielfältige Angebot des Jugendzentrum Hermagor geben, dass im November 2010 auf 2 Jahre des offenen Betriebes zurückblicken konnte. Die sozialpädagogische Arbeit und die zahlreichen Aktivitäten wurden von den 11 bis 18 jährigen Jugendlichen auch in diesem Jahr sehr gut angenommen. Das Jugendzentrum Hermagor, als eines der wenigen Angebote der offenen Jugendarbeit im Bezirk, wurde mittlerweile als der Treffpunkt für die Jugend anerkannt.

Das Angebot „Jugendzentrum Hermagor“ ist aber nur durch die finanzielle Unterstützung unserer Subventionsgeber möglich z.B. Land Kärnten (Abteilung 13 – Sozialreferat und Landesjugendreferat vornehmlich für die Personalaufwendungen).

Die Stadtgemeinde Hermagor - Pressegger See stellt unseren BesucherInnen beispielsweise die großzügigen, jugendgerechten und sauberen Räumlichkeiten und Equipments zur Verfügung.



Wir sagen „DANKE“ allen Subventionsgebern, Vereinsmitgliedern und privaten Gönnern für die tolle Unterstützung unserer Arbeit.

---

**Kärntner Landesregierung,**
**Abt.13 Sozialreferat**

KÄRNTEN
SOZIALREFERAT

**Landesjugendreferat Kärnten**

www.jugend.ktn.gv.at

**Stadtgemeinde Hermagor - Pressegger See**

# Wer arbeitet im Jugendzentrum

## Team

Mag[a]. Martina Gucher

Bakk. Raimund Napetschnig

MMag[a]. Karin Winkler



## Funktion und Ausbildung des Teams:

**MMag[a]. Karin Winkler**, Leitung und Jugendbetreuung
30 Wochenstunden
Studium der Pädagogik und Psychologie

**Mag[a]. Martina Gucher**, Jugendbetreuung
30 Wochenstunden
Studium der Sozial- und Integrationspädagogik

**Bakk. Raimund Napetschnig**, Jugendbetreuung
7 Wochenstunden
Bakkalaureus der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften

# Wer steht hinter dem Jugendzentrum

## Trägerverein und seine Mitglieder

### Verein zur Förderung der Jugendarbeit

Bahnhofstraße 5
9620 Hermagor

Telefon: 0 4282 / 20 15 8
E-Mail: jugendzentrum-hermagor@speed.at
Homepage: www.jugendzentrum-hermagor.at

### Vorstand

| | |
|---|---|
| Obmann: | Siegfried Ronacher, Vizebürgermeister |
| Stellvertreter: | Dir. Michael Brunner |
| Schriftführer: | Andreas Patterer |
| Stellvertreter: | Rene Pettauer |
| Kassier: | Georg Krutzler |
| Stellvertreterin: | Dir$^{in}$. Mag$^{a}$. Margit Wieser |

1. Reihe: Fr. Winkler, Hr. Ronacher, Hr. Krutzler
2. Reihe: Hr. Rauscher, Fr. Wieser
3. Reihe: Hr. Brunner, Hr. Patterer
4. Reihe: Hr. Janschitz, Hr. Warmuth

(alle v.l.n.r.)

### Rechnungsprüfer

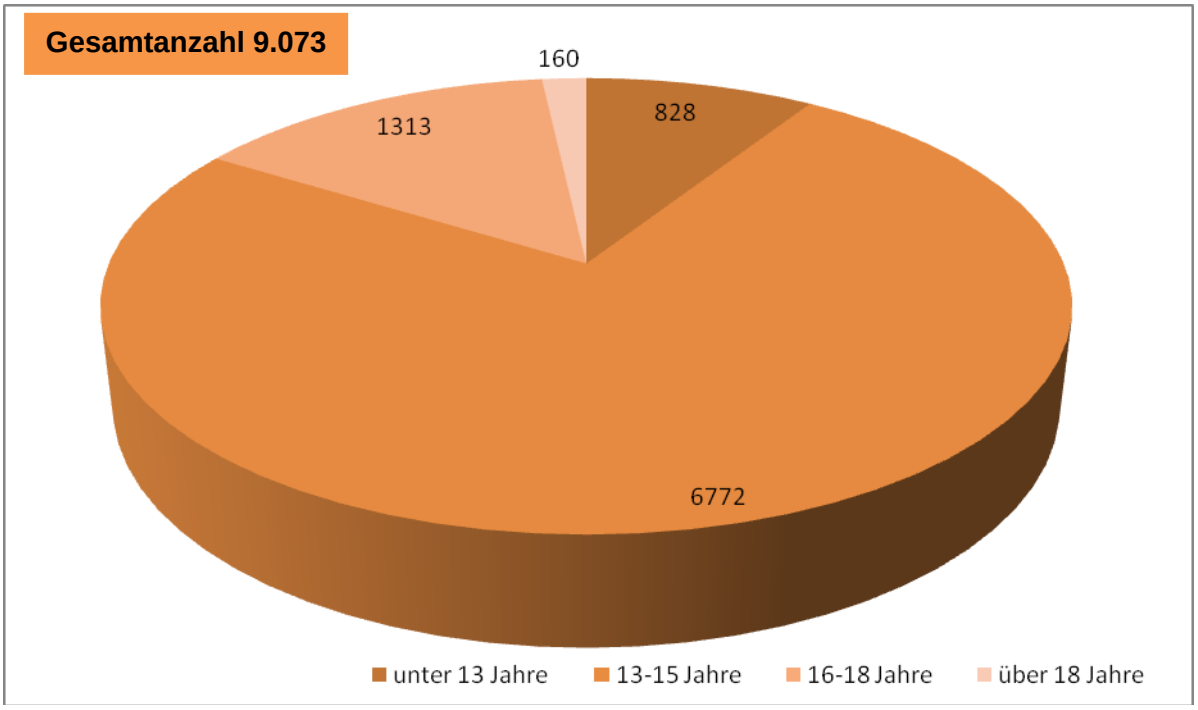
StR Hannes Kandolf, StR Franz Wiedenig

### Beirat

Dir. Mag. Hans Hohenwarter, Ing. Franz Janschitz, Bezirkshauptmann Mag. Dr. Heinz Pansi, Bürgermeister Vinzenz Rauscher, Dir. Mag. Christian Warmuth, Dir$^{in}$. Mag$^{a}$. Margit Wieser, Bernd Bamschoria (Jugendvertreter)

# Unsere BesucherInnen

## Statistik 2010






| | Gesamt | Mädchenanteil | Burschenanteil | Öffnungstage | Durchschnitt |
|---|---|---|---|---|---|
| **Jänner:** | **547** | 175 | 372 | 14 | **39,1** |
| **Februar:** | **875** | 313 | 562 | 17 | **51,5** |
| **März:** | **1077** | 406 | 671 | 18 | **59,8** |
| **April:** | **1087** | 411 | 676 | 18 | **60,4** |
| **Mai:** | **748** | 266 | 482 | 15 | **49,9** |
| **Juni:** | **775** | 280 | 495 | 16 | **48,4** |
| **Juli:** | **443** | 160 | 283 | 18 | **24,6** |
| **August:** | **37** | 13 | 24 | 1 | **37,0** |
| **September:** | **803** | 322 | 481 | 17 | **47,2** |
| **Oktober:** | **912** | 357 | 555 | 15 | **60,8** |
| **November:** | **1021** | 364 | 657 | 17 | **60,1** |
| **Dezember:** | **748** | 242 | 506 | 16 | **46,8** |
| | **9073** | **3309** | **5764** | **182** | **49,9** |

Das Einzugsgebiet unserer BesucherInnen umfasst nicht nur die Stadtgemeinde Hermagor - Pressegger See, sondern auch die umliegenden Gemeinden. Vorwiegend handelt es sich um SchülerInnen der NMS / MHS, HLW und BORG, gefolgt von Lehrlingen und Arbeitsuchenden.

Gerne kommen uns auch „ehemalige“, mittlerweile erwachsene „Jugendliche“ besuchen, die außerhalb der Öffnungszeiten das Gespräch mit uns suchen.

# Vorab einige News…

### … aus dem Verein:

Seit Anfang des Jahres 2010 ist Vizebürgermeister Siegfried Ronacher neuer Obmann des Vereins, neuer Schriftführer Stellvertreter ist Herr Rene Pettauer. Dem fachlichen Beirat ist Bürgermeister Vinzenz Rauscher beigetreten, sowie der 15 jährige Bernd Bamschoria, der als Sprachrohr für die Jugend fungiert.

### … zur Projektförderung im Rahmen des Pilotprojektes „Lernende Region Hermagor“:

Die Abteilung 20, Landesplanung und die Abteilung 6, Bildung, Generation und Kultur der Kärntner Landesregierung starte mit 2009 das Pilotprojekt „Lernende Region Hermagor“, das sich „lebenslanges Lernen“ zum Ziel gesetzt hat. Um die Zielgruppe Jugendliche zu erreichen ist man an das Jugendzentrum Hermagor herangetreten. Ein eigenes Projektkonzept wurde mit Frau Mag$^{a}$. Elke Beneke (eb-projektmanagement gmbh, Villach) entwickelt und beim Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur, Abteilung Erwachsenenbildung eingereicht.
In einem Zeitraum von 3 Jahren (Ende 2012) kann das Jugendzentrum Hermagor diverse Bildungsangebote für und mit Jugendlichen initiieren und durchführen.
Die im Jahr 2010 dazu durchgeführten Projekte können in diesem Jahresbericht nachgelesen werden (siehe ab Seite 18).

### … zum 29.03.2010, Gründungstag der Facebook Fanseite „Jugendzentrum Hermagor“:

Unser treuer Jugendzentrumbesucher Ilhan hat am 29. März 2010 in Eigenregie eine Fanseite „Jugendzentrum Hermagor“ errichtet. Seit diesem Zeitpunkt gehen wir verantwortungsbewusst mit dieser Plattform um und nutzen diese um regelmäßig über unsere Angebote, Aktivitäten, etc. zu informieren.

# Die Möglichkeit für Jugendliche…

… sich mit Gleichaltrigen zu treffen
… kreativ zu sein
… Freundschaften aufzubauen und zu pflegen
… AnsprechpartnerIn zu haben
… gefordert und gefördert zu werden
… Beratung in Anspruch zu nehmen
u.v.m

# Wir wollen…

… Mädchen und Burschen verschiedenste Möglichkeiten der Freizeitgestaltung aufzeigen und Interessen fördern

... Jugendliche unterstützen, ihre Rolle und Identität zu finden

… der Jugend die Möglichkeit geben, sich im geschützten Rahmen auszuprobieren, mitzugestalten und Verantwortung zu übernehmen

… die Begegnung zwischen Jugendlichen unterschiedlicher Kulturen fördern

… ein kontinuierliches, professionelles Beziehungsangebot gewährleisten

… soziale Kompetenzen im Umgang mit sich selbst und anderen fördern

… die Ressourcen unserer BesucherInnen erkennen, sichtbar machen und fördern

## Oberstes Ziel in unserer Arbeit:

### Junge Menschen …

**… in ihrem Erwachsenwerden begleiten.**

# Der offene Betrieb …

## … als ein Arbeitsfeld

Festgesetzte Öffnungszeiten schaffen den Rahmen für den offenen Betrieb, wo uns grundsätzlich Jugendliche im Alter von **11 bis 18 Jahren** besuchen können, um hier ihre Freizeit zu verbringen. Ein Ort wo sie unter sich sein können. Die Beweggründe und die Dauer der Aufenthalte sind sehr unterschiedlich, diese reichen von Wartezeiten oder Schulpausen zu überbrücken, andere nutzen das Angebot um zu entspannen, Spaß zu haben, die Spiele kostenlos zu nutzen oder uns als BetreuerInnen um Rat zu bitten oder uns von ihren Alltag zu erzählen, der mal schwächer oder stärker problembehaftet sein kann.

Das Jugendzentrum bietet im Bezirk Hermagor eine der wenigen Möglichkeiten, wo Jugendliche sich außerhalb der Schulaula oder in Kaffee- und Gasthäusern treffen können. Es ist ein offener Raum für Begegnungen, indem sie „stressfrei“ und ohne Konsumzwang sich austauschen können. Begegnungen wie hier im Jugendzentrum sind auch nicht immer konfliktfrei. Denn hier treffen sich Jugendliche unterschiedlichen Alters, mit unterschiedlichen familiären, religiösen, ethnischen Hintergründen aufeinander, d.h. Konflikte sind vorprogrammiert. Das Jugendzentrum und seine MitarbeiterInnen sehen aber hier die Chance, adäquat auf diese Lebensbereiche einzugehen, Konflikte anzusprechen und gemeinsam, begleitend Lösungsansätze zu finden. Diese Erfahrungen können die Jugendlichen aus dem Jugendzentrum mitnehmen und in anderen Alltagssituationen umzusetzen. Auch bei der Einhaltung unserer Hausordnung sehen wir eine Lernerfahrung bei den Jugendlichen. Regeln müssen eingehalten werden, unangepasstes Verhalten zieht Konsequenzen nach sich und auch dies ist oft für viele Jugendliche eine neue Erfahrung.

Spaß im gemeinsamen Spiel zu finden ist uns nachwievor ein großes Anliegen. Angepasst an die Wünsche und Bedürfnisse der Jugendlichen stellen wir Dart, Billiard, Balanca, Brettspiele, Wii und Playstation zur Verfügung. Gemeinschaftsspiele stellen einen wesentlichen Ort der Kommunikation dar.

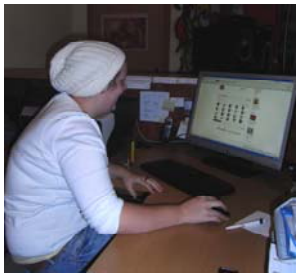
Pc´s, 4 Stationen mit kostenlosen Internetzugang, werden für schulische/ berufliche, spielerische und kommunikative Zwecke genutzt. Kontrolliert und informierend gehen wir als BetreuerInnen mit diesem Jugendzentrumangebot um.

Gerade bei der Internetplattform „facebook“, die für Jugendliche im letzten Jahr zur wesentlichen Form der Kommunikation wurde, sehen wir die Aufgabe aufklärend und informativ zu sein, da sich die Jugendlichen kaum der Gefahren bewusst sind.

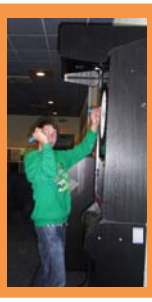
Der Besuch einer Fortbildung zum Thema „Cyber-Mobbing“ wurde seitens einer Mitarbeiterin absolviert. Somit kann ein umfangreiches, fundiertes Wissen über die Chancen und Gefahrenquellen des Internets von den MitarbeiterInnen an die jugendlichen BesucherInnen weiter transportiert werden kann, sowie bei Anlassfällen bei Formen des Mobbing adäquat geholfen werden kann.



Die ihnen zur Verfügung gestellten Pc´s mit Internetzugang dienen aber auch häufig als Informationsquelle für Referate, wo wir als BetreuerInnen nicht zu selten den Jugendlichen als Unterstützung zur Seite stehen.



Billiard, Dart und Tischfussball … die Highlights an Spielmöglichkeiten



# Spezielle Angebote…

## … als ein Arbeitsfeld

Gleich zu Beginn des neuen Jahres haben wir uns mit einer Gruppe von Jugendlichen zusammengetan um die Aktivitäten für das Jahr 2010 zu besprechen. Interessierte Jugendliche wurden eingeladen, wobei wir als Team das Geschlecht und das Alter der TeilnehmerInnen berücksichtigt haben. Dies entspricht der Arbeitsphilosophie des Jugendzentrums, möglichst viele Bedürfnisse der Jugendlichen abzufragen, die nicht nur vom Alter, sondern auch vom Geschlecht sehr unterschiedlich beeinflusst sein können. Unsere Arbeitsprinzipien Jugendbeteiligung, Freiwilligkeit, Parteilichkeit sind in dieser Vorgehensweise ebenso wiederzufinden. Gemeinsam wurden Schwerpunkte festgelegt, die wir unter einen gemeinsamen Nenner „Gesundheit“ gestellt haben. In Anschluss an den Termin hatten die Jugendliche die Aufgabe, die gesammelten Ideen nach außen zu tragen, um andere Jugendliche von unseren Vorhaben zu informieren, um neue Ideen und Kritik am Gesammelten einzuholen.



Zahlreiche Aktivitäten zum Thema „physische und psychische Gesundheit“ mit dem Jugendlichen folgten. Im Rahmen des offenen Betriebes waren es vor allem zahlreiche gemeinsame Kochaktionen (Thema Ernährung), die gemeinsam mit den Jugendlichen oder von einzelnen Jugendlichen für die Gemeinschaft durchgeführt wurden. Diese reichten von Dinkelbrötchen und Pizzen backen, bis hin zu weiteren italienischen Gerichten.

Ein Angebot möchten wir hier besonders hervorheben: Ein Jugendzentrumbesucher, der zurzeit eine Ausbildung zum Koch absolviert, bereitete eine eigene Variation von Nudeln sg. „Sportlernudel“ zu. Die restlichen BesucherInnen haben sich sehr gefreut bekocht zu werden. Für den Koch eine positive Erfahrung und eine Wertschätzung seines Könnens.

Unser Küchenbereich erfreut sich generell großer Beliebtheit, da hier die Möglichkeit besteht sich eigenständig in der Gruppe oder alleine ein Essen zuzubereiten.

„Am Juz finde ich gut, dass man hier nicht nur mit seinen Freunden Zeit verbringen und Spaß haben kann, sondern auch betreut wird und sich bei schlechter Laune zurückziehen kann. Zum positiven Beitrag werden auch Talente-Wettbewerbe angeboten. Ich persönlich fühle mich hier sehr wohl. Meine Eltern empfinden das Juz nicht nur als Spaßfaktor, denn hier kann man sich selbst Essen zubereiten. Das Ziel hier ist es den sozialen Kontakt der Jugendlichen zu fördern.“
Zitat Nadine, 13 Jahre

Dem Themenschwerpunkt angelehnt haben wir im Jahr 2010 noch folgende Aktivitäten durchgeführt:

**Burschenspezifischer „Gewaltsensibilisierungs-Workshop“:**

Das Ziel dieses Workshops war es, den Burschen ein besseres Gespür zu vermitteln, was alles Gewalt sein kann und vor allem wo die eigenen Grenzen und die Grenzen des Anderen liegen und wann diese überschritten werden. Aggression wird dabei nicht prinzipiell als negativ betrachtet, sondern soll im Rahmen dieser sozialen Grenzen und möglichst konstruktiv gelebt werden. Dazu ist es wichtig die Jugendlichen dort abzuholen, wo immer sie in ihrer Lebenswelt gerade stehen und sie dabei ernst zu nehmen. Um dafür einen Eindruck zu bekommen, haben die teilnehmenden Burschen Begriffe gesammelt und notiert, die ihnen zu dem Thema Gewalt einfielen. Anschließend haben sie sich mit dem Referenten der **Männerberatungsstelle des Kärntner Caritasverbandes** mit der Differenzierung verschiedener Begriffe und Situationen in Gewalt, Aggression, Beleidigung und Sonstiges auseinandergesetzt. Über die damit einhergehenden Diskussionen haben sie sich den verschiedenen Gefühlen angenähert, welche die Burschen vor und während aggressiver Handlungen bei sich wahrgenommen haben. Um noch mehr zum Spüren des eigenen und des anderen Körpers zu kommen wurden verschiedenen Körperübungen und auch Kampfspiele nach klar festgelegten Regeln durchgeführt.



Gewalt ist oft Thema, wo viele Menschen aufeinandertreffen. Körperliche Gewaltsituationen kommen kaum bis gar nicht bei uns vor, jedoch die Form der verbalen Gewalt, wo wir vor allem Burschen immer wieder zu Reflexionsgesprächen einladen (müssen).

Workshopübung

Deshalb war es uns ein besonderes Anliegen, diesen Workshop geschlechtsspezifisch anzubieten, um männlichen Jugendlichen die Möglichkeit zu geben, in einer homogenen Gruppe Erfahrungen auszutauschen, Diskussionen zu führen und Körperübungen auszuprobieren.

**Mädchenspezifischer „Ess-Störungs-Workshop“**… „Die Story vom Idealgewicht“:

Schlanksein, Jugend und Fitness werden heute als Wundermittel für ein problemloses Leben in Reichtum, Liebe und Erfolg verkauft. Die Angst, ohne den perfekten Körper nicht geliebt zu werden, kann zu ständigem Kalorienzählen, zwanghafter Beobachtung des Körpergewichtes und zunehmender Unzufriedenheit mit sich selbst führen.

Im Workshop wurden die folgenden Themen behandelt:

- Kritische Auseinandersetzung mit Schönheitsidealen und Körpernormen
- Kritisches Hinterfragen von gesellschaftlich vorgegebenen Frauenbildern
- Übung zur Stärkung des Selbstbewusstseins
- Bedeutung von Essen in unserem Leben
- Aufzeigen des Zusammenhanges von Diätverhalten und Ess-Störungen
- Anti-Diät-Ansatz
- Information über Formen der Ess-Störungen und Unterstützungsangebote



Die angeführten Themen wurden gemeinsam in der Groß- und in Kleingruppen diskutiert. Vor allem die Auseinandersetzung mit den Schönheitsidealen führte bei unserer Mädchengruppe zu einer intensiven Gesprächsrunde wie uns die Workshopreferentinnen des **Frauengesundheitszentrum Kärnten** mitteilten.

Mit diesen speziellen Angeboten zum Thema psychische Gesundheit, die wir in Form dieser zwei Workshops umgesetzt haben, wollen wir **geschlechtssensible Jugendarbeit, sowie Aufklärungs- und Präventionsarbeit** leisten.

**Erlebnis- und Freizeitpädagogische Aktivitäten** waren:

**Kletter-Workshop** in Kooperation mit dem Österreichischen Alpenverein – Sektion Hermagor, den wir heuer erstmalig gemischtgeschlechtlich durchgeführt haben.

Ein weiteres Angebot, um das eigene Körperbewusstsein zu fördern, war ein von den Mädchen lang ersehnter **Hip-Hop-Workshop.**

Eine Aktivität der besonderen Art war unser **Kegelausflug**. Der geplanter Rodelausflug musste wetterbedingt abgesagt werden.

Alle durchgeführten Aktivitäten zum **Themenbereich physische Gesundheit**, haben das Ziel, Jugendlichen Spass an Bewegung zu vermitteln, wo es nicht um Leistungsport geht und nicht darum geht wer besser oder schlechter ist.

Jugendliche wollen und müssen sich aber auch vergleichen können. Lernen, andere können etwas besser. Lernen, mit Herausforderungen umzugehen. Lernen, eigene Stärken und Schwächen anzunehmen. Eine Möglichkeit, dies zu erfahren, ist der Wettbewerb. Dazu organisierten wir einen **Tischfussball- und Karaokewettbewerb.**

**Weitere Aktivitäten** waren:

Einen **kulturellen Ausflug** machten wir dieses Jahr in Form eines Diavortrages auf die Malediven. Anschauungsmaterialien machten den Vortrag lebendig.

Das Kennenlernen anderer Kulturen soll zu mehr Offenheit führen, Vorurteile abbauen und Mobilität vermitteln.

„Im internationalen Vergleich falle auf, dass Österreichs Jugend schnell erreichbare und nah am Wohnort liegende Arbeitsplätze bevorzuge und wenig mobil sei“. (Zitat Prof. Dr. Peter Filzmaier)

Dies kann für spätere berufliche Herausforderungen oft hinderlich sein.

Die Hermagorer JugendzentrumbesucherInnen können auch **feiern** … und dies mit insgesamt **97 Jugendlichen** am **Faschingsdienstag 2010**.

Die Bilder zum Faschingsmotto „Tutti-Frutti die 2te“ sprechen wohl für sich:

Um die **Kreativität** unserer BesucherInnen zu fördern stellen wir den Jugendlichen diverse Utensilien zur Verfügung, um selbst **Schmuck** herzustellen.

Mit großer Begeisterung haben sie ihrer Kreativität freien Lauf gelassen. Aktivitäten wie diese können jederzeit in den Jugendzentrumalltag integriert werden.

Wie jedes Jahr zur Weihnachtszeit haben wir auch heuer wieder mit unseren jugendlichen BesucherInnen **Kekse gebacken**.

Letztes Jahr haben wir unsere umliegenden Nachbarn beschenkt. Dieses Jahr ging das Selbstgebackene an das **Altenwohn- und Pflegeheim der AVS** in Hermagor, das etwas mehr als 40 Personen betreut.

Diese vielfältigen Aktivitäten haben wir zu unserem Themenschwerpunkt „Physische und psychische Gesundheit“ im Jahr 2010 durchgeführt.

Trotz der regen Teilnahme an unseren Angeboten konnten wir in diesem Jahr jedoch eine Veränderung zum Jahr 2008 und 2009 feststellen. Der Wunsch an Aktivitäten teilzunehmen hat sich verringert. Man spürt bei den Jugendlichen eine deutliche Überbelastung, dass vor allem auf die schulischen oder beruflichen Anforderungen zurückzuführen ist. Nicht zu wenig oft haben wir den Satz gehört: „Ich will hier im Juz einfach abhängen, will meine FreudInnen treffen, hol mir gerne Unterstützung bei euch, aber mehr will ich zur Zeit einfach nicht.“ … eine klare Botschaft, die wir als Team akzeptieren. Akzeptanz, eine wesentliche Grundhaltung in der offenen Jugendarbeit.

# Projekt „Der Jugend eine Chance“

## Außerschulische Weiterbildung für benachteiligte Jugendliche

Dieses Bildungsprojekt führt das Jugendzentrum gemeinsam (Förderzeitraum: 1.12.2009–30.11.2012) mit mehreren Einrichtungen im Rahmen des Pilotprojektes „Lernende Region Hermagor“ durch.

Im Rahmen dieses Pilotprojektes (www.lernenderegionen.at) werden 6 Module für die unterschiedlichsten Altersgruppen entwickelt und umgesetzt. Zielgruppe des Jugendzentrums (Modul 3) in diesem Projekt sind Jugendliche im Alter von 14/15 bis 18 Jahren.

Die Gesamtleitung liegt bei der Kärntner Landesregierung, Abt. 20 – Landesplanung (Mag. Reinhard Schinner) und bei der Abt. 6 – Bildung, Generationen und Kultur (Dr. Otto Prantl), sowie bei Frau Mag[a] Elke Beneke eb-projektmanagement gmbh, die auch als unsere Projektpartnerin fungiert.



Die „Lernende Region Hermagor“ hat sich als ein wesentliches Ziel gesetzt, die Bevölkerung zum lebenslangen Lernen zu motivieren und gleichzeitig das Bewusstsein für die Notwendigkeit des Lernens und Bildens zu heben. Dieses Ziel soll in Form von unterschiedlichen Maßnahmen umgesetzt werden.

Unser Modul, ist in drei Teilprojekten gegliedert:

- Medienprojekt (Umsetzung ab Herbst 2011)
- Kleinprojekte zur Stärkung der sozialen Kompetenz (fortlaufend seit Frühjahr 2010)
- 3 Bewerbungstraining für benachteiligte Jugendliche (seit Frühjahr 2010)

Unser Modul wird vom Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur, Abt. Erwachsenenbildung mit mehr als € 64.000,00 finanziert.

Für die Teilnahme an unseren Projekten und Trainings erhalten die Jugendlichen ein Zertifikat, welches sie bei Bewerbungen hinzufügen können. Diese sollen zukünftigen ArbeitgeberInnen zeigen, dass sich die Jugendliche auch in ihrer Freizeit engagieren, sich soziale Kompetenzen aneignen, die in der heutigen Berufswelt immer mehr Bedeutung erlangen.

Die konkrete Umsetzung unseres Projektes, welchen wir den Namen „Der Jugend eine Chance“ gaben, startete mit Jahresbeginn, da die schriftliche Förderzusage erst mit Anfang des Jahres 2010 erfolgte.

Unterschiedliche Projekte wurden initiiert, die wir den Bedürfnissen und dem Bedarf der Jugendlichen angelehnt haben. Wir starteten mit einem Kleinprojekt zur Stärkung sozialer Kompetenzen. Kleinprojekte, in denen soziale Kompetenzen erlernt und erworben werden sollen, wie z.B. Verantwortung zu übernehmen, Toleranz zu zeigen, sowie Einfühlungsvermögen, Teamfähigkeit, Konfliktfähigkeit und Kontaktfähigkeit zu erlernen. Kompetenzen, die sowohl in ihrer Freizeit als auch später in der Ausbildung und im Beruf eine entscheidende Rolle spielen. Je früher Jugendliche ihrer Stärken und Schwächen bewusst werden, desto eher können sie diese trainieren und so ihre Persönlichkeit entwickeln.

Grundsätzlich sollen im Rahmen dieses Teilprojektes mehrere Kleinprojekte umgesetzt werden, um auch die Breite der Interessen der Jugendlichen zu erfassen und zu berücksichtigen.



Ende Jänner startet das Projekt **„Interkulturelles Kochen“** mit den Zielen:

- Unterschiedliche Kulturen kennenlernen,
  Interkulturelle Kompetenzen zu erlernen
- Unsicherheiten und Ängste abbauen und neugierig machen auf fremde Kulturen
- Teamfähigkeit und Kommunikationsfähigkeit erlernen
- Verantwortung übernehmen
- Eigene Stärken wahrnehmen
- Anerkennung, Eigenverantwortung und Engagement zeigen
- Kochen als angenehme Freizeitgestaltung erkennen
  Aber auch:
- Gemütlich in einer Gemeinschaft dinieren (Esskultur)
- Alternativen zum Fast Food finden

An 3 Projekttagen wurden typischen Gerichte zubereitet (ägyptisch, kroatisch, kärntnerisch / österreichisch, türkisch). Anhand eines Leitfadens wurde Wesentliches über das jeweilige Herkunftsland erzählt, dies führte zu einem regen Austausch.
In Folge wurden Tischsets kreiert, in einen einheimischen Betrieb angefertigt und von ProjektteilnehmerInnen zugeschnitten. Als Erinnerung und als sichtbares Zeichen kultureller Verbundenheit erhielten alle 13 TeilnehmerInnen ein Tischset-Paket.

Dieses Projekt haben wir unter anderem auch bei der Auftaktveranstaltung des Pilotprojektes „Lernende Region Hermagor“ – „Marktplatz Wissen“ am 11. Juni in Form eines Interkulturellen Buffets umgesetzt.
Bei der Abendveranstaltung wurden wir von ORF Moderatorin Frau Christiane Wassertheurer zum Projekt interviewt (siehe Bild unten rechts).

Das Teilprojekt **„Bewerbungstraining für benachteiligte Jugendliche“,** das wir im Förderzeitraum insgesamt 3mal in der Region anbieten können, haben wir in Form von 6 Modulen angeboten. Den Bedürfnissen der interessierten Jugendlichen angepasst, haben wir 5 Module im Zeitraum März bis Juli 2010 durchgeführt.

Die Bewerbung des Training wurde in den regionalen Medien, in den einheimischen Schulen, in der ansässigen sozialpädagogischen Wohngemeinschaft der evangelischen Diakonie, beim Arbeitsmarktservice Hermagor, in den bezirksansässigen Jugendzentren anhand von Presseankündigungen, Plakaten und via Homepage und Facebook-Seite des Jugendzentrums Hermagor, durchgeführt. Die Besucher des Jugendzentrums wurden mittels ausführlichen Informationsschreiben und persönlichen Kontakten zur Teilnahme motiviert.

Vorab wurde mit ExpertInnen Kontakt aufgenommen und persönliche Gespräche zu den Inhalten des Trainings durchgeführt. Für die einzelnen Module wurden das Mädchenzentrum Klagenfurt, die Männerberatungsstelle des Kärntner Caritasverbandes, Frau DI Margot Obtresal, Herr Mag. Werner C. Hantinger, das Arbeitsmarktservice und mehrere Betriebsinhaber beauftragt.



Besonders hervorheben möchten wir die letzte Trainingseinheit, in der gemeinsam mit interessierten Jugendlichen zwischen ortsansässigen Betriebsinhabern und Jugendliche Termine fixiert wurden. Die Gespräche wurden ohne Anwesenheit von anderen Personen im Jugendzentrum durchgeführt, bei der Rückmeldung war die Leiterin des Jugendzentrums Hermagor anwesend, um bei etwaigen späteren Fragen, diese wahrheitsgetreu beantworten zu können. Dies wurde später auch von den Jugendlichen in Anspruch genommen, da sie nur teilweise den Mut fassten, in der Bewerbungssituation direkt den „Chef“ zu fragen.

**„Bildung“** wird bei unserem Jugendprojekt nicht im Vordergrund gestellt. Es werden andere Methoden und Aktivitäten gesetzt, die Bildung indirekt vermitteln. Damit sollen Ängste und Blockaden gar nicht erst entstehen. Die Jugendlichen sollen über spezifische Angebote positive Lernerfahrungen machen. Die Aktivierung von Schlüsselkompetenzen ergänzend zur Schulbildung steht im Vordergrund dieses Projektes. Jugendliche sollen auf eine bessere Alltagsbewältigung in allen Lebensbereichen vorbereitet werden. Damit wird ihnen auch der Einstieg ins Berufsleben erleichtert.

Im Konzept des Projektes ist unter anderem verankert, dass die Kleinprojekte auch mit bestehenden Vereinen etc. der Region gemeinsam entwickelt oder durchgeführt werden können. Dies hat uns veranlasst, dass Kleinprojekt „Blaulichtorganisationen“ ins Leben zu rufen, bestehend aus 3 Teilen: Feuerwehr, Rotes Kreuz und Polizei.

Im Jahr 2010 haben wir bereits mit 2 Organisationen Projekte durchgeführt.



## Blaulichtorganisationen – Freiwillige Feuerwehr

Nach guter Vorbereitung, Organisation und Bewerbung des Projektes fand dieses am 29. Mai 2010 mit insgesamt 12 TeilnehmerInnen statt. Gestartet wurde im Jugendzentrum, wo eine Räumungsübung nachgestellt wurde, die weiteren Informations- und Übungsbereiche fanden im Feuerwehrhaus in Hermagor statt.

Wir bedanken uns bei den beteiligten **Freiwilligen Feuerwehren des Bezirkes Hermagor**, sowie bei der **Firma Zerza Gas** für die hervorragende, kostenfreie Zusammenarbeit.

Anbei ein Muster einer Teilnahmebestätigung am Beispiel eines Projektes:

# T E I L N A H M E B E S T Ä T I G U N G

## Anna Muster

hat am Weiterbildungsangebot

## Blaulichtorganisation – Rotes Kreuz

im Rahmen des Projektes **„Der Jugend eine Chance“** erfolgreich teilgenommen.

## Lerninhalte

**Projekttag: Soziale Kompetenz und praktische Inputs- 3,5 Stunden** (Rotes Kreuz)

- Kennenlernen von heimischen Organisationen / Vereinen
- Vermittlung von Freude am Helfen und Freiwilligkeit als Leistung an d. Gesellschaft
- Abbau von Schwellenängsten und Hemmungen
- Zivilcourage, Hilfsbereitschaft und mehr Sicherheit für mögliche Notsituationen
- Verantwortung für sich selbst und andere übernehmen, Vorbildfunktion
- Vermittlung von Anwendungsmöglichkeiten der Grundsätze des Roten Kreuzes „Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität, Unabhängigkeit, Freiwilligkeit, Einheit und Universalität“ im Alltagleben

- Kennenlernen der Geräte, Fahrzeuge und Räumlichkeiten, die das Rote Kreuz zur Sicherstellung der Hilfeleistung benötigt
- Kennenlernen des Alarmierungs- und Hilfeleistungsszenarios

**Erste-Hilfe-Kurs - 16 Stunden** (Rotes Kreuz, eigenes Zertifikat)

- Handlungsanleitungen für Unfall- und Verletzungssituationen (Gefahrenzone, Schutzhelm, Bewusstlosigkeit, Atem-Kreislauf-Stillstand, Verlegung der Atemwege, starke Blutungen, Schock, Wunden, Vergiftung, Knochen- und Gelenksverletzungen, akute Notfälle)

**Dauer:** 6., 13., 20. November 2010
**Stundenausmaß:** 19,5 Stunden

Hermagor, am 29. Dezember 2010

Dittmar Michor
Bezirksgeschäftsleiter des
Rotes Kreuz Hermagor

MMag.a Karin Winkler
Geschäftsführerin des
Jugendzentrum Hermagor

Gefördert aus den Mittel des
bm:uk

Enormes Interesse zeigten die Jugendlichen am letzen Projekt dieses Jahres: **Blaulichtorganisation – Rotes Kreuz**. Dazu fanden 3 Termine statt: Ein Projekttag mit 19 TeilnehmerInnen bei der Zentrale des Roten Kreuzes und die Absolvierung eines 16 Stunden Erste Hilfe Kurs an zwei Samstagen mit 18 TeilnehmerInnen.

Rotes Kreuz Kärnten: Notruf 144 - die Jugend lernt, wie´s geht! Page 1 of 1

Drucken Bilder keine Bilder

ÖSTERREICHISCHES ROTES KREUZ *Aus Liebe zum Menschen.*

Sie sind hier: Österreich:Kärnten:Aktuelles:**Notruf 144 - die Jugend lernt, wie´s geht!**

02.12.10

**Notruf 144 - die Jugend lernt, wie´s geht!**

Das Jugendzentrum Hermagor organisiert im Rahmen des Pilotprojektes „Lernende Region Hermagor" Projekte, die vom Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur, Abt. Erwachsenenbildung gefördert werden.
Im Mai fand der erste Teil des Projektes „Blaulichtorganisationen" in Zusammenarbeit mit der Freiwilligen Feuerwehr des Bezirkes Hermagor statt. Weiterführend würde eine Kooperation mit dem Roten Kreuz angestrebt, sodass diese am 6. November 2010 starten konnte.
Neunzehn Jugendliche besuchten im Rahmen dieses Projektes die Bezirksstelle des Österreichischen Roten Kreuzes Hermagor. Bezirksgeschäftsleiter Herr Michor mit Team haben einen wesentlichen Beitrag dazu geleistet, dass 19 junge Menschen im Alter von 15-18 Jahren die Möglichkeit hatten, hinter das allen bekannte Logo des Roten Kreuze zu sehen und einen umfangreichen Einblick in diese Hilfsorganisation zu erhalten. Mit den sieben Grundsätzen des Roten Kreuzes „Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität, Unabhängigkeit, Freiwilligkeit, Einheit und Universalität" wurde den Jugendlichen der Rahmen aufgezeigt, in welchen das Rote Kreuz seine vielfältigen Tätigkeiten ausübt. Neben Krankentransporten, Jugendausbildung, Katastrophenhilfe und der Tafel Österreich wurden weitere Bereiche nahegebracht, in welchen die freiwilligen Helfer gemäß ihres Leitbildes „Aus Liebe zum Menschen" unzählige Stunden freiwilliger Arbeit leisten.
Anhand von Film- und Anschauungsmaterialien, sowie theoretischen Inputs wurde den Jugendlichen der Idealismus des Roten Kreuzes „Wir sind da um zu helfen" näher gebracht.
Im Anschluss an den Projekttag legten 18 Jugendliche den 16 Stunden Erste-Hilfe-Kurs bei Herrn Hubmann und Herrn Gotthardt ab. Mit viel Interesse und Begeisterung wurden im gemeinsamen Kurs am 13. und 20. November die wichtigsten lebensrettenden Sofortmaßnahmen sowie Hintergrundwissen und Handlungsanleitungen für Unfall- und Verletzungssituationen aktiv erarbeitet.

Das Jugendzentrum Hermagor bedankt sich beim Roten Kreuz Hermagor für die Projektarbeit, die sehr jugendgerecht Werte und soziale Grundkompetenzen, wie Hilfsbereitschaft, Verantwortungsbewusstsein, Menschlichkeit, Zivilcourage vermittelt hat. „Für uns stellt dieses Projekt des Jugendzentrums Hermagor auch eine gute Möglichkeit dar, Jugendlichen der Region zu erreichen, um ihnen einen umfangreichen Einblick in unsere Organisation zu geben", so Herr Michor von der Bezirksstelle des Österreichischen Roten Kreuzes.

© 2007 Österreichisches Rotes Kreuz - Alle Rechte vorbehalten.

Weitere Projekte im Rahmen der „Lernenden Region Hermagor" werden in den nächsten Jahren folgen. Wir freuen uns wieder tolle Projekte mit und für die Jugendlichen unserer Einrichtung kostenlos anbieten zu können. Und bedanken uns bei allen Mitwirkenden.

# Wissenswertes…

## … am Schluss

- Wir haben Fortbildungen besucht:
  „Politische Bildung“ für JugendarbeiterInnen, Villach
  „Cyberbullying / Cybermobbing“, Villach
  „4 bundesweite Fachtagung Offene Jugendarbeit 2010“, Wörgl

- Wir hatten mehrere Supervisionstermine mit Frau Mag[a]. Sternbacher-Gabriel (Klinische- und Gesundheitspsychologin, Hermagor)

- Wir präsentierten das Jugendzentrum den Soroptimistinnen unseres Bezirkes

- Wir hatten den Jugendreferenten der Stadtgemeinde zu Besuch

- Wir trafen uns mit den Verantwortlichen des Jugendzentrum Kötschach-Mauten und des Jugendtreff Dellach / Gail zum Austausch

- Wir nahmen an mehreren Sitzungen der Berufs- und Bildungsorientierung Kärnten (BBO Kärnten) teil

- Wir gaben Unterstützung bei Fachbereichsarbeiten

- Wir hatten Besuch von Antonio aus Spanien, der ein Freiwilligen Jahr im kwadrat:t in Klagenfurt absolvierte

- Wir hatten etwas mehr als 9.000 BesucherInnen im Jahr 2010 ☺
  (Vergleich 2009: 6.501 BesucherInnen)

- Wir erreichten bei der Auftaktveranstaltung „Marktplatz Wissen“ mehr als 620 Kinder, Jugendliche und Erwachsene (Projekt „Der Jugend eine Chance“)

- Wir vernetzen und tauschen uns aus mit ortsansässigen Schulen, Stadtgemeinde, Bezirkshauptmannschaft, lernup, Sozialpädagogische Wohngemeinschaft und mehreren Jugendzentren in Kärnten,…(Vernetzungsarbeit)

- Wir beantworten immer häufiger Fragen aus unserer „Anonymen Fragebox“, die wir im Mädchenraum platziert haben

- Wir machten gezielte Öffentlichkeitsarbeit (siehe nächste Seite)

LEBEN

**Carla Eichwalder,** Kunst-Design und Antiquitäten

*Ich bin eine geborene Hermagorerin und führe mein Geschäft Kunst-Design und Antiquitäten aus Leidenschaft und Liebe zur Stadt.*

48 Blasinstrumente der Trachtenkapelle Egg gehen in ihrem Hobby, der Musik, auf

# „A Mord`s Trum Freid"

**Chöre, Singgemeinschaften, Trachtenkapellen, Jugendorchester oder moderner Hip Hop. Die Musik ist in der Gemeinde Hermagor allgegenwärtig und aus dem Gemeinschaftsleben nicht wegzudenken. Der GAILTALER hat sich umgehört und entdeckt, dass die Musik und die Jugend den Hermagorern alles bedeuten..**

Conny Lese

Ein Vorzeigeorchester ist die die Trachtenkapelle Egg und die feiert von 11. bis 13. Juni ihr 60-Jahr-Jubiläum. Daran allein sieht man wie tief verwurzelt die Gailtaler mit Klang und Tönen sind. Den 48 MusikerInnen bedeuten ihr Spiel, ihre Proben, ihre Auftritte, der Zusammenhalt, alles: Hobby, Passion, Berufung. Das gilt besonders für den musikalischen Leiter Gerald Schwager und Obmann Hartwig Pirker.

**Alles ist Musik.** Bei Hartwig Pirker dreht sich auch zuhause alles um die Musik. Gattin Angela spielt seit zwei Jahren Saxophon und der jüngste, der beiden Söhne. Trompete. Seit zwei Jahren führt Pirker die Geschicke seines Vereins und ist gerade zum Jubiläum besonders stolz. Da kommen die neuen Wurzer Dirndlkleider für die Damen der Egger Trachtenkapelle gerade recht. Der "zugraste" Egger sprüht vor Elan, wenn er über die Kapelle spricht. Das seine Obmannätigkeit und das Tubaspielen ihm, neben dem Beruf als Techniker vielleicht einmal zuviel werden, daran glaubt er nicht: „Ich finde den Ausgleich auf der Dellacher Alm. Dort komme ich zur Ruhe, kann in Stille nachdenken und Kraft schöpfen."

**Ideen zum Nachwuchs.** Und während er an seiner gepachteten Almhütte das Eine oder Andere ausbessert kommen ihm neue Ideen, dass das Jugendblasorchester wieder belebt werden könnte. Da können die Bläser sich den eigenen Nachwuchs heranziehen. Denn, die Jugend ist wichtig. Natürlich sind die Egger Bläser im Internet zu finden: www.tk-egg.at.

**Jugendförderung.** Nicht nur in den Brauchtumsvereinen wird die Jugend gefördert. In Hermagor gibt es das Jugendzentrum mit dem Verein zur Förderung der Jugendarbeit. Hierher kommen Mädchen und Burschen zwischen elf und 18 Jahren um Abzuhängen, zu Quatschen, Freunde zu treffen oder in einem der Workshops mitzumachen: Klettern, Hip-Hop, Gewaltsensibilisierung und Ess-Störungen. Immer dabei Leiterin Karin Winkler, die Betreuer Martina Gucher, Raimund Napetschnig und Sonja Trojer. Aber auch ernste Themen stehen auf der Tagesordnung, an diesem Ort der Begegnung. Ziel ist es, Jugendliche beim Einstieg ins Arbeitsleben, bei ihren Lern- und Sozialkompetenzen zu unterstützen.

**Bildungsprojekt.** Dafür sorgt der Verein unter Vizebürgermeister und Obmann Siegfried Ronacher. Derzeit läuft ein, für drei Jahre finanziertes, Bildungsprojekt. Teilbereiche davon sind Bewerbungstraining, interkulturelles Kochen und die Blaulichtorganisationen. Hier erfahren die Jugendlichen was die Freiwillige Feuerwehr tut. Sie können erproben, ob sie an der freiwilligen, helfenden, Arbeit und dem Wert von Kameradschaft interessiert sind. Um weiterhin ein so vielfältiges Angebot ermöglichen zu können ist der Verein allerdings auf Unterstützung von Sponsoren angewiesen. Finden kann man das Jugendzentrum selbstverständlich auch im weltweiten Netz: www.jugendzentrum-hermagor.at

Hip Hop Workshops, interkulturelles Kochen oder Bewerbungstraining werden im Jugendzentrum geboten

*Für Lucas Ebner, Stefanie Mörtl, Eldin Mujcic und Nina Leitner (von links) ist das Jugendzentrum eine Einrichtung, auf die sie nicht verzichten möchten*

# Für die Jugend im ganzen Tal

Seit beinahe zwei Jahren steht der Jugend aus dem Tal das Jugendzentrum in Hermagor zur Verfügung.

**HERMAGOR.** Vor beinahe genau zwei Jahren (November 2008) hat das Jugendzentrum Hermagor den Jugendlichen aus dem Tal seine Pforten geöffnet. Dass das Zentrum seither mehr als gut angenommen wird, kann Leiterin **Karin Winkler** bestätigen: „Im Jahr 2009 hatten wir insgesamt 6.501 Besucher, davon 4.143 männliche und 2.358 weibliche. Mit Anfang Oktober des heurigen Jahres haben wir bereits die Besucherzahlen des Vorjahres erreicht, das Jugendzentrum wird immer stärker angenommen."

**75 Besucher an starken Tagen**

„An den starken Tagen, nämlich freitags", betont Winkler, „haben wir bis zu 75 Jugendliche, die bei uns ein und aus gehen. Viele Jugendliche, die auswärts zur Schule gehen, kommen kurz vor dem Wochenende bei uns vorbei." An den anderen Wochentagen sind es nie weniger als 45: „Fast täglich kommen Neue zu uns – gerade jetzt zu Beginn des neuen Schuljahres", weiß die Leiterin.

Für die Jugend – die meisten Jugendlichen sind im Alter von 13 bis 15 Jahren – ist das Zentrum eine wichtige Einrichtung: „Ich komme fast täglich nach der Schule vorbei, treffe Freunde, mit denen ich reden kann oder benütze den Computer", erzählt die 13-jährige **Stefanie Mörtl** aus Egg. Auch **Eldin Mujcic** (12) fühlt sich im Jugendzentrum wohl: „Die Mitarbeiterinnen sind freundlich und haben uns Jugendliche total super aufgenommen." **Nina Leitner** (13) aus Tröpolach kommt seit der Eröffnung fast täglich vorbei und spielt am liebsten Billard: „Es wäre furchtbar, wenn es das Zentrum nicht gäbe."

**Viele Aktivitäten**

Zu den Tätigkeiten von Winklers Team, **Martina Gucher** und **Raimund Napetschnig**, zählen nicht nur Gespräche mit den Jugendlichen, sondern auch Aktivitäten wie Hip-Hop und Salsa, Besuche in der Kletterhalle oder Workshops zum Thema Essstörungen, Gewalt, Verhütung. **Info:** www.jugendzentrum-hermagor.at.

# Präventionsarbeit im Jugendzentrum Hermagor

Das Jugendzentrum Hermagor setzte im Juni gleich **zwei präventive Maßnahmen zu den Themen Gewalt und Ess-Störungen.** Ziel des Burschenworkshops mit einem Mitarbeiter der Männerberatungsstelle des Kärntner Caritasverbandes war es, den Burschen ein besseres Gespür dafür zu geben, was alles Gewalt sein kann, wo die eigenen Grenzen und die Grenzen des anderen liegen und wann diese überschritten werden.

Für den mädchenspezifischen Workshop „Die Story vom Idealgewicht" wurde das Frauengesundheitszentrum Kärnten aus Villach eingeladen.

Die teilnehmenden Mädchen setzten sich mit den Themen Schönheitsideale, Rollenbilder, Anti-Diät-Ansatz und dem eigenen Selbstbild auseinander.

Die Stärkung des Selbstbewusstseins und des Selbstwerts wurde durch verschiedene Übungen gefördert.

Ein konzeptionell verankertes Grundprinzip der im Jugendzentrum Hermagor gelebten offenen Jugendarbeit stellt das geschlechtssensible Arbeiten dar. Dadurch sollen die unterschiedlichen Interessen, Bedürfnisse und Lebenslagen von Mädchen und Burschen Berücksichtigung finden.

## Im Wettbewerb

Im Jugendzentrum Hermagor spielten die Bursche und Mädchen mit Begeisterung um den Tischfussballwanderpokal. Gewonnen haben **Pascal** und **Florian** (am Bild). Der zweite Platz ging an **Rene** und **Verena**. Dritte wurden **Larin** und **Luckas**.

# Bernd Bamschoria als Jugendvertreter gewählt

Mit Bernd Bamschoria wurde beim Verein zur Förderung der Jugendarbeit anlässlich der letzten Generalversammlung ein neues Mitglied in den Beirat gewählt.

Der 15-jährige Hauptschüler soll die Anliegen sowie Wünsche oder Anregungen der Jugendlichen aufnehmen und diese an die Vorstandsmitglieder zur Umsetzung weiter transportieren.

Weitere Infos unter www.jugendzentrum-hermagor.at

# Karaoke-Wettbewerb im Jugendzentrum Hermagor

**Mit den Liedern „Wahnsinn" und „Dubi Dam Dam" erreichte einer der jüngsten Teilnehmer, Sandro Smole aus Schmölzing, den ersten Preis beim Karaoke-Wettbewerb am 12. November im Jugendzentrum Hermagor.** Das Jugendzentrum Hermagor, das seit November 2008 sehr erfolgreich geführt wird, ist ein niederschwelliges, anonymes, freiwilliges, vertrauliches und kostenloses Angebot für alle Jugendlichen. In diesen, speziell für jugendliche Mädchen und Burschen eingerichteten Räumen, stehen Freude und Spaß sowie Gemeinsamkeit im Vordergrund. Die Mitarbeiter des Jugendzentrums unterstützen auch in allen Fragen der Lebensbewältigung und organisieren immer wieder interessante Workshops zu unterschiedlichsten Themen. Aber auch Mitgestaltung eines jeden einzelnen ist gefragt, da sich die Angebote des Jugendzentrums nach den Bedürfnissen und Wünschen der Jugendlichen richten sollen. Weiters bietet das Team rund um MMag. Karin Winkler Beratungen bei der Bewältigung von Konflikten und Krisen.

**Nähere Infos unter www.jugendzentrum-hermagor.at**
**Öffnungszeiten:**
Di-Do: 13.00 - 18.30 Uhr • Fr: 13.00 - 20.30 Uhr